

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

93. Jahrgang.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Dreis vierteljährlich mit Tragelohn Nr. 2.70, im Bezirks- und 10-Km-Bezirke Nr. 2.70, im übrigen Württemberg Nr. 2.80. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Kunigen-Gebühr für die einspalt. Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 20 Pfg. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Fernsprecher Nr. Postfachkonto 5110 Stuttgart.

Nr 184

Dienstag, den 12. August

1919.

Die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.

Am Samstag nachmittag hat die Nationalversammlung bei sehr schwacher Beteiligung der Herren Abgeordneten die 1. Lesung des Gesetzesentwurfes über die Elektrizitätssozialisierung fortgesetzt, wobei die Parteien ihre Ansichten zu der Vorlage zum Besten gaben. Die Sozialdemokratie pflichtet dem Entwurf beifällig zu, weil sie in ihm eine Verwirklichung ihrer Ideale, wenn auch nur im Anfangsstadium erblickt. Zugleich bedauert sie aber, daß das Gesetz nicht noch durchgreifender gestaltet worden ist. Um hierin ev. noch Wandel zu schaffen, sollen im Anschluß entsprechende Vorschläge gestellt werden. Der Redner des Zentrums, Domkaplan Reich-Bamberg, kritisierte die Vorlage in der Richtung, ob das Reich ein gutes Geschäft bei der Sozialisierung mache und betont, daß das Gesetz kein Signal für eine weitere Sozialisierung im Galopp sei. Im übrigen hält das Zentrum die Verabschiedung des Gesetzes für notwendig. Schäfer ging der Württemberger, Abg. Wieland von der Deutschen demokratischen Partei mit der Vorlage ins Gericht. Ihr Ziel, an die Stelle der bisherigen Verpflüchtung eine gemeinwirtschaftliche Regelung der Elektrizitätsversorgung zu setzen, findet die Billigung seiner Freunde, aber der Weg zur Erreichung dieses Zieles findet ihren Beifall nicht. Er läßt dafür einen beachtenswerten Gegenvorschlag ins Treffen, der darauf hinausläuft, einen gemischtwirtschaftlichen Betrieb in Gestalt einer Aktien-Gesellschaft zu errichten, durch den das Reich finanziell entlastet würde. Seine Partei lehnt Experimente namentlich im Hinblick darauf, daß unser ganzer Wirtschaftsapparat krank sei, ab. Der Minister Wagner will die technischen Fragen besser dem Ausschuss überlassen haben. Die deutschnationale Kritik bewegt sich hauptsächlich auf dem Gebiet der Entschuldigungsverträge. Sie vermißt noch immer den notwendigen Finanzplan und will Klarheit über die wünschenswerten Anwendungen haben. Der Gipfel der Unzufriedenheit erklommen sie immer die Unabhängigen, denen die Vorlage beileibe nicht weit genug geht. Ihr Redner Koenen bezeichnet sie als unethische Schöpfung des Kapitalismus. Die Deutsche Volkspartei läßt durch ihr Mitglied Weidmann erklären, daß sie dem Grundgedanken des Gesetzes unparteiisch gegenübersteht, befragt aber doch große Bedenken gegen die Vorlage vor. Die Vorlage wurde sodann einem 28-köpfigen Ausschuss überwiesen.

Am Montag nachmittag wurde die 2. Lesung der indirekten Steuern, sowie die 1. Lesung des Reichsnotenpflanzgesetzes und der Reichsabgabenordnung begonnen.

Die Politik der Gewalt.

Wir gehen dunklen und schweren Zeiten entgegen. Die Anzeichen, daß der kommende Winter von schweren wirtschaftlichen Erschütterungen begleitet sein wird, häufen sich nicht bloß bei uns, sondern in der ganzen Kulturwelt. Hoover, der amerikanische Ernährungsdiktator, läßt einen Alarmruf aus, der ganz bewußt die großen Schwierigkeiten Amerikas erkennen läßt. Auch dort herrscht Unruhe und soziale Gärung, auch dort ist die Förderung der Kohle so stark gesunken, daß an eine Kohlausfuhr nicht zu denken ist. Darum wendet sich Hoover an die europäische Arbeiterschaft, sie soll ihre Leistung aufs Höchste anspannen, um die drohende Gefahr für das gesamte internationale Wirtschaftsleben zu überwinden. Ein zweites nicht minder dramatisches Alarmruf kommt aus England. Chamberlain, der englische Schatzkanzler, steht den Bankrott Englands mit Riesenschritten herannahen, wenn nicht sofort geparkt und die Produktion gesteigert — also weniger eingeführt und mehr ausgeführt wird. Frankreichs und Italiens Not ist zur Genüge bekannt. Wenn in den Ländern der Sieger sich solche Zustände, so große Gefahren für das wirtschaftliche Leben erheben, wie könnte es verwunderlich sein, wenn gar die bestregten Länder, vor allem Deutschland, sich in schweren Kämpfen wunden?

Der ungeheure Krieg hat eben, das wird jetzt immer klarer, nicht bloß sehr viele, sehr große und zum Teil unerzehlliche Werte zerstört, er hat nicht nur zahllose Menschenleben vernichtet, er hat auch den Geist der Massen und den Geist des öffentlichen Lebens im Bereich wohl der gesamten öffentlichen Kulturwelt in hohem Maße zerstört. In die Stelle der früheren wirtschaftlichen Überlegenheit, des Geistes der Befähigung, der Unterordnung und Achtung vor dem Gesetz und dem Geboten der Vernunft und Moral tritt jetzt die rohe Politik der Willkür, die Moral aber vielmehr Unmoral der Gewalt. In allen Toren wird amüßlich und halbamtlich die stülpische Forderung geübt, daß die Pflicht zur Arbeit, ohne Arbeit, heißt es täglich, geht die neue Gesellschaft, geht die ganze Kultur

zugrunde. Durchgesetzt oder wird tatsächlich die Verkürzung der Arbeitszeit, das Recht auf die passive Risikung, das Recht auf den Streik, selbst wenn dadurch die Puls- und Schlagadern des Wirtschaftsorganismus aufgerissen werden und unser nationaler Leib zum Verbluten verurteilt wird. Stunlos und gewalttätig waren die jüngsten Verkehrsstreiks in Berlin. Stunlos und gewalttätig waren auch alle Eisenbahnerausstände. Wenn es wahr ist, daß man durch einen neuen Eisenbahnerausstand, der ganz Mitteldeutschland umfassen soll, die Demokratisierung der Eisenbahnverwaltung erzwingen will, so kann man auch diesen Plan nur als verbrecherisch und als selbstmörderisch bezeichnen. Die Demokratisierung wird dadurch erreicht, daß man unser ganzes Leben vernichtet. Im Tode ist nämlich alles gleich, da ist freilich der Gipfelpunkt der Demokratisierung erstiegen.

Wir glauben aber wirklich nicht, daß eine auch nur bescheidenen Minderheit einen derartigen Zustand mit vollem Bewußtsein und in voller Ueberzeugung herbeiführen will. Es ist vielmehr eine ganz kleine Schar von Skrupellosen, Schloßherren und abenteurerlichen Heeren, die gern im Tücken sitzen möchte und mit allen Mitteln der gewalttätigsten Agitation die Massen aufsperrt. Diese Heere haben ja nichts zu verlieren, geht es schief, verschwinden sie irgendwo im Hintergrund. Um so entschlossener sollte die Regierung auf Ordnung halten. Sie muß sich immer vergegenwärtigen, daß sie verantwortlich ist für das Gedeihen, für die Lebens- und Arbeitsmöglichkeit der Massen, daß sie verpflichtet ist, der Politik der Gewalt, der Aufsperrung und Verhöhnung der nur zu leicht irregulierten Massen mit der größten Energie entgegenzutreten. Wenn überhaupt, so ist hier die Schwäche, die Stärke wider den heiligen Geist des Staates, das schlaueste Uebel und zugleich eine schwere Schuld an den arbeitssüchtigen Bürgern der staatlichen Gemeinschaft. Umso schwerer wiegt diese Schuld in so bedenklichen Zeiten wie den heutigen, wo das wirtschaftliche Befolgen eines Reiches wie Deutschland die Gefahr einer Weltkatastrophe in sich birgt. Wenn es uns nicht gelingt, die Krise dieses Winters zu überstehen, sinken ganze Geschlechter in unabsehbares Elend und Europas Kultur fällt in das Leichentuch.

Tagessummen.

Landarbeiterbewegung in Frankreich.

Paris, 11. Aug. Die Landarbeiter im Seine- und Marne-Departement sorgen an, die Arbeit niederzulegen, so daß Müllern zur Einbringung der Ernte ins Auslandgebiet gezwungen werden müßte. Im Seine- und im Oise-Departement streiken die Landarbeiter ebenfalls und es wurden freiwillige Räte zur Einbringung der Ernte aus anderen Landteilen herangezogen.

Truppen in der neutralen Zone.

Paris, 11. Aug. Der Chicago Tribune zufolge hat der Fünfertrat den Vorschlag Foch angenommen, nach Deutschland einmarschiert wird, neue Truppen in die 50 Kilometer-Zone östlich des Rheins zu legen, da die dort befindlichen deutschen Truppen, falls Streiks ausbrechen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht genügen.

Erste Wirtschaftslage Englands.

Das englische Unterhaus hat während des Krieges manches erste Wort von Seiten der Regierung gehört. Nun ist der Sieg errungen, der Gewinn durch einen raffiniert ausgeformten Friedensvertrag sichergestellt; aber der Sieger fühlt selbst die Fundamente unter den Füßen wanken. Minister Chamberlain mußte dem Unterhaus in bitteren Worten eröffnen, daß England geradezu dem Bankrott entgegengeht, wenn die Ausgaben nicht vermindert, die Produktion nicht vermehrt werde. Der ungünstige Bilanzstand sei nur durch verminderte Einfuhr wie vermehrte Ausfuhr nach den darzählenden Ländern zu beheben. Vermehrte Produktion ist aber nur möglich, wenn die Arbeiter der Streikgründe sich entschlagen. Die Schwierigkeiten mit Bakterienbegegnung wie Herr Chamberlain sich ausdrückt. Man sieht also, daß selbst die politisch so wohlgeschulte englische Arbeiterschaft von der Allernotwendigkeit des Bolschewismus angeknüpelt ist. In der Tat weiß allein die englische Kohlenregierung, auf die die Ausfuhr des Inlandreiches hervorragend eingestellt ist, im vorigen Monat eine Verminderung von nahezu 50 v. H. auf. Wenn das am grünen Holz einer mit dem Siegeslocher gelegten Nation sich begibt, was soll man da von den Zuständen im Lande der Unterlegenen sich gewärtigen? Und der ungünstige Stand der englischen Valuta — mag er nicht in aller Welt zum Nachdenken Anlaß geben in dem Sinne, daß es mit der ruhmredig ausposaunten Groß-

achtigkeit des Völkerverbands gegen Deutschland doch wohl fragwürdig bestellt ist? Man hätte die englische Kriegsfinanzpolitik als der deutschen weit überlegen gepriesen. Wie ist es da möglich, daß die englische Valuta in bedenklichen Rückgang geraten konnte? Man wird England beistimmen, aus aller Welt das bare Geld an sich zu ziehen, wobei es bei Deutschland an den unrichtigen kommt. Aber Rohprodukte wird es aus Deutschland gleich herausholen und sie zum Teil mit britischen Zwischengeschritten anderweitig zu verpacken suchen. Wir werden also, so verstanden wie wir sind, beitragen müssen, auch England aus seinen Schwierigkeiten herauszubringen.

Die monarchistische Tendenz des Staatsstreiches in Ungarn.

Die Bewegung in Budapest und auf dem Lande zielt auf eine Restauration der Monarchie ab, und man ist der Ueberzeugung, daß die neue Nationalversammlung eine sehr große Mehrheit für die Wiederherstellung der Monarchie und für die Wahl des Erzherzogs Josef zum König von Ungarn ergeben werde. Die Umgestaltung in Ungarn dürfte sich nicht nur im Einvernehmen, sondern auch auf Wunsch der Entente vollziehen haben, die aus mancherlei Gründen für die Konsolidierung der Verhältnisse unter einem monarchistischen System im Osten eintritt, schon um ein Gegengewicht gegen die Bestrebungen der eigenen insofern den Parteien zu haben. Die Bewaffnung des 8000 Mann starken Polizeikorps und der Offiziere, die heute eine Freiwilligentruppe gebildet haben und auf die sich die neue Regierung stützt, konnte naturgemäß nur mit Billigung der Alliiertenbehörden geschehen.

Die in Wien weilenden ungarischen Sozialisten sind über die Entwicklung der Dinge in Ungarn beklüftet. Sie erklären, daß in Budapest der weiße Terror herrscht, und daß die linksstehenden Politiker, vor allem die Anhänger des bolschewistischen Betrugs den ärgsten Verfolgungen ausgesetzt seien. Scharflos wollen sich die Sozialisten bis auf weiteres an der Regierung nicht beteiligen.

Von den Eisenbahnern.

Auf die Nachricht hin, daß in Mitteldeutschland ein neuer Streik der Eisenbahner vorbereitet werde, hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten einen Erlaß veröffentlicht, in welchem er vor einem Streik ernsthaft warnt. Daraufhin hat am Sonntag eine Besprechung zwischen dem Minister und dem Vorstand des Gewerkschaftsbundes deutscher Eisenbahnbeamter stattgefunden. In ihr wurde vom Vorstand und einem Vertreter der Erfurter Bundesabteilung versichert, daß am 8. August die Erfurter Bundesabteilung die Erklärung abgegeben habe, sich künftig auf jeden Fall den Weisungen und der Leitung der Zentralleitung der Gewerkschaft zu fügen. Die Bundesleitung ihrerseits übernehme die Gewähr dafür, daß von Erfurt keine Sonderreaktionen unternommen oder gefördert werde. Der Erfurter Vertreter erklärte auch selbst, daß von Erfurt ohne Einverständnis der Zentralabteilung ein Streik weder propagiert noch erklärt werden solle. Der Minister stellte fest, daß zur Frage des Streikrechts der Beamten an sich durch keinen Erlaß eine grundsätzliche Stellung nicht genommen sei. Der Erlaß habe vielmehr die Propagierung eines Verkehrsstreiks in der letzten ersten Zeit aufhalten sollen. Ebenfalls sei die gradweise Beibehaltung der Organisation durch den Erlaß irgendwie beibehalten.

Auch der schlesische Eisenbahnerverband hat zu der Streikdrohung Stellung genommen. Er warnt seine Mitglieder vor der Streikdrohung und mahnt sie in einem Aufruf auf der Hut zu sein. Einen politischen Streik lehne er ab. Das Vaterland könne nur durch Ruhe und Arbeit wieder gefunden. Er erwartet daher von seinen Mitgliedern, daß sie mit Mut und Unerbittlichkeit gegen allen Streikwahnsinn Stellung nehmen und auch in schwerer Stunde ihren verantwortungsvollen Platz nicht verlassen.

Ein amerikanisches Weizenausfuhrverbot.

Stockholm, 11. August. „Aftonbladet“ meldet, daß der Direktor des amerikanischen Weizenraffs, Julius Davies, eine Unterredung mit Wilson hatte, deren Ergebnis ein Weizenexportverbot nach Europa sei. Das Verbot habe einen sensationellen Vorstoß in Getreide und Fleisch verursacht.

Kleine Nachrichten.

Konstanz, 10. Aug. Am Freitag sind etwa 80 deutsche Internierte und ein Offizier über den Kreuzlinger Grenzübergang in die Heimat zurückgekehrt. Nachmittags kamen 750 Mann mit dem Abendzuge aus der Schweiz, darunter über 200 Offiziere.

Freunde

1919

und zur

zuladen.

Kranj

Freier-

ufen.

ent-

726

a. Koch &

erre Nagold

nd

er

740

hmer:

trayle.

ig.

Herrn

kommen

710

neinen

20.

ufen.

guten

moft

ruft

Holder.

etten!

Gut!

erbt. g. Or-

W. Base pro

RL. verl. von

e Nachn. i. l.

884

ber

Wangen.

uth.

ufen

ist mir

weiser

Epiger,

Kübe,

geht auf

Hausl. Bor-

gewant.

in Schwarz

hm. Ort.

Amsterdam, 10. Aug. Wie dröhnend gemeldet wird, wird das englische Kriegsministerium den Antrag stellen, daß in den nächsten drei Jahren 38 000 demobilisierte britische Soldaten mit ihren Familien nach Westaustralien gesandt werden.

Bern, 11. Aug. „Tamps“ meldet aus Kairo, Mustafa Kemal Pascha habe sich von der Türkei unabhängig erklärt und lasse überall bekannt machen, die Konstantinopeler Regierung habe das Vaterland verkauft. Er fordere alle Anhänger des Islam und die Freunde der Türkei auf, sich ihm anzuschließen. Mustafa verfüge über zwei revolutionäre Divisionen.

Bern, 11. Aug. Der Verband der italienischen Metallarbeiter erteilt einen Aufruf zum Zusammenritt einer internationalen Konferenz in Mailand vom 15. bis 17. August. Der Entscheidungskampf zwischen Kapitalismus und Arbeiterschaft stehe namentlich in der Metallindustrie unmittelbar bevor. Der Verband schätzt die Zahl der ausländigen Metallarbeiter auf 300 000. Die Bewegung wächst weiter an.

Budapest, 11. Aug. Nach einem Beschl. des ungarischen Kriegsministeriums, ist die Entwaffnung der Roten Armee überall in größter Ruhe verlaufen und gestern beendet worden.

London, 10. Aug. Durch die Energie der englischen Regierung gezwungen, haben die Streikenden der Londoner Eisenbahnen darum gebeten, zur Arbeit zurückkehren zu dürfen.

Bermischtes.

Der Komponist Leon Cavallo †. Amsterdam, 10. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Rom, daß der Komponist Leon Cavallo gestorben ist.

Kapitalflucht im Flugzeug. Kopenhagen, 10. Aug. Berlingske Tidende berichtet aus Kairo: Am Freitag vormittag wurde ein Wasserflugzeug, das aus einer Höhe von etwa 200 Metern zwei Pakete abwarf, gesichtet. Darauf verschwand es wieder über die Oase. Aus dem Innern des Landes, wo seit einiger Zeit ein deutscher Herr und eine deutsche Dame wohnten, wurden Signale an das Flugzeug erteilt, das sich nach ihnen richtete. Der Leuchturmwärter in Trelleborg erhaltete Anzeige. Das deutsche Paar wurde in Södra Abg verhaftet. Die beschlagnahmten Pakete wurden nach Trelleborg geschafft, wo sich zeigte, daß sie außer echten Spitzen und Juwelen Schmuckstücke, sowie Staatsobligationen über einen sehr hohen Betrag enthielten. Nach verschiedenen ausführlichen behauptete das deutsche Paar, die Pakete seien von dem Prinzen Wied abgeworfen; der Inhalt gehöre dem König von Sachsen.

Die Kultur-Nation. Neustadt (Haardt) 8. Aug. In dem Städtchen Haardt ist das Denkmal Kaiser Wilhelms I. von französischen Soldaten heruntergerissen und beschädigt worden.

Kleines Feuilleton.

Ein neues Shakespeare-Bildnis. Außer der Fülle Shakespeares an seinem Seide in Stratford, sowie dem der ersten Folioausgabe beigegebenen Stich von Droeshui, kannte man bisher kein authentisches Bild des großen Dichters. Man kann sich daher die Aufregung vorstellen, die, der „Daily News“ zufolge, der Fund eines neuen Shakespeareportraits in England macht. Das Bild ist ein bisher in Hayes (Kent) hängendes, unbeachtetes Delgemälde. Zufällig kam es auf eine Ausstellung in London und fand dort die ihm zukommende Beachtung von Seiten der Sachverständigen. Das Bild zeigt Shakespeare im mittleren Alter von ca. 40 Jahren und ist das Original nach dem der bekannte Shakespeareforscher Knight eine Kopie in einem seiner Werke vor hundert Jahren veröffentlichte.

Kriegswirkungen in der Fauna. Kürzlich hat man in der Pariser Akademie der Wissenschaften darauf hingewiesen, daß sich die wildwachsenden Pflanzen alsbald wieder am Rande von Schützengräben und an der Stelle ehemaliger Granatbatterien ansiedeln und überaus schnell wucherten. Es kann dies allein auf die Düngung zurückgeführt werden, die der Erdboden durch das Eindringen und durch die Mischung mit den stark stickstoffhaltigen Sprengstoffen erfahren hat. Man regt nun an, die günstige Wirkung von Explosionen in der Erde praktisch anzuwenden und erinnert dabei, wie die naturwissenschaftliche Wochenschrift mittelst, an die Versuche, die schon vor etlichen Jahren in westlichen Amerika auf diesem Gebiete gemacht wurden. Hier warf man die Granatbatterien für junge Räume durch Dynamitpatronen aus und hatte den Erfolg, daß zwei Jahre alle Kirschkäuze mehr als 3 Meter hoch wurden, während andere in derselben Zeit nicht größer als 1,50 Meter wurden. Im Einzelnen wurde so vorgefahren, daß man in ein 60 Zentimeter tiefes, mit einem Eisenstahl geböhrted Loch die Patrone brachte, die um den Explosionskern herum je eine nach der Bodenart zusammengestellte komprimierte Düngeladung wie Phosphat, Nitrat, Potasche usw. enthielt. Nach der Explosion, die eine Höhe von 80 Zentimeter Tiefe mit klaffend zersplitterten Wänden bildete, und nachdem die Sprenggase aus der Erde abgezogen waren, wurde der Baum eingepflanzt, der schnell und sicher einwuchs und in kurzer Zeit Früchte trug.

Kleine Espagnisse. In französischen Lehrbüchern findet sich häufig die Anekdote von dem praktischen Reisenden, der da behauptet, seine Firma spare jährliche etliche tausend Franken an Ante, weil sie in ihrer Korrespondenz die 3 Punkte weglassen. Daran wird man unwillkürlich erinnert, wenn man die Geschichte von dem Panama-Zement hört, die das „Neue Wiener Journal“

Schwere Mordtat. Hamburg o. d. N., 11. Aug. In der Nachbargemeinde Oberstedten überraschten der 38jährige Heinrich Herzberg aus Oberstedten und der Schreiner Briedach aus Briedich den 38jährigen Schlosser Jakob aus Oberstedten, als er seinen ihnen gestohlenen Hammel abschlachten wollte. Jakob gab sofort eine Anzahl Schüsse ab, durch die Briedach getötet und Herzberg schwer verwundet wurde. Der Mörder wurde festgenommen, überwältigte aber in dem Oberstedter Hoflokal seinen Wüter und erschloß. Bisher konnte er nicht aufgegriffen werden.

Die Lonnageverluste. Zum ersten Mal seit dem Kriege veröffentlichte Lloyd eine Uebersicht über die Welttonnage. Ihr zufolge hat die britische Lonnage 5 000 202, die übrige Lonnage mit Ausnahme der der Vereinigten Staaten 9 Millionen Tonnen verloren. Die Reingewinne der amerikanischen Lonnage seit dem Kriegsausbruch beträgt 6 728 000 Netto Tonnen. Der Verlust der Welttonnage betrug 7 473 000 Tonnen.

Ein schweizer Uebergriff. Bei Bollingen wurden in der Nacht vom Freitag auf Samstag zwei Männer von der Schweizerischen Grenzgarde angeschossen. Der eine war sofort tot, der andere wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Die Leute waren offenbar in der Schweiz gewesen, um Stumpen zu holen. Sie befanden sich bereits auf deutschem Gebiete, als auf sie geschossen wurde. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Die Ursache der amerikanischen Kriegserfolge. Amerikanische Zeitungen bringen die wie eine Salve klingende Meldung, daß die Leistungen des amerikanischen Heeres an der Front in Europa auf Hypnose und Telepathie zurückzuführen seien. Die amerikanischen Soldaten seien durch die Macht der Hypnose in den Schützengräben festgehalten und so tapferem Vorgehen gezwungen worden, während die amerikanische Heeresleitung durch Telepathie über die Maßnahmen der deutschen Heeresleitung stets im voraus unterrichtet gewesen sei.

Schwarz-weiß-rot in den Dolomiten! Einer Meldung aus Innsbruck zufolge haben gelbte Felskletterer vor einigen Tagen die Sommer- und Basisleitern erklimmt und zum Zeichen der Zugehörigkeit Deutschlandstolz auf Norditalien weiß-rote und schwarz-weiß-rote Fahnen auf diesen schier unzugänglichen Felszinnen gehißt. Es müssen waghalsige Felskletterer gewesen sein, die auf diese Weise ihre Zugehörigkeit zum deutschen Vaterland manifestieren wollten. Die italienischen Befehlshaber sind verärgert, wie die „Innsbrucker Nachr.“ aus Südtirol melden, diese Zeichen deutscher Treue herunterholen zu lassen. Die italienischen Kletterer erwiesen sich aber den deutschen unterlegen und mußten unerrichteter Dinge talwärts gehen. Nunmehr wurde die Bevölkerung aufgefordert, entweder

die Fahnen herabzuholen oder die Namen der „irredentistischen Gipfelfürmer“ bekanntzugeben. Für das Herabholen der Fahnen waren 400 Lire, für die Bekanntgabe der Kletterer, welche die Fahnen gehißt hatten, 1000 Lire Prämie in Aussicht gestellt worden. In den Reihen der Alpinisten fand sich keiner, der eines Betrugs an der deutschen Sache fähig gewesen wäre. Hingegen liefen anonyme Anzeigen ein und die Jagd nach den Tätern begann. Doch welche Enttäuschung! Der erste Verhaftete war blind, der zweite ein Kriegerinvalid mit einem Bein und der dritte ein Krüppel ohne Arme. Nunmehr versuchten Kämpflinger mit Maschinengewehren und Minenwerfern ihr Glück. bisher vergeblich. . . Die stolze schwarz-weiß-rote Fahne auf den fernen Dolomitengipfen! O nicht eine kleinergewandte Abordnung aus Weimar hinschickt und das schwarz-rot-goldene Banner hißt?

Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 12. August 1919.

Vom Rathaus. In nicht öffentlicher Verhandlung wurde vom Gemeindevorstand in seiner Freitagssitzung die in früheren Jahren dem Stadtbaurat erteilte Ermächtigung zur Ausführung von Privatarbeiten widerrufen und ihm an Stelle des Einkommensausfalles eine pensionsberechtigte Gehaltzulage von 2000 M. gewährt.

Eine öffentliche Gemeindevorstandssitzung findet am Mittwoch nachm. 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Gemühevorsorgung.

Arbeiterrat. Infolge Ausscheidens einiger Mitglieder ist der hiesige Arbeiterrat in der am 9. d. Mis. im „Sternen“ festgesetzten öffentlichen Versammlung durch eine Ergänzungswahl neu bestellt worden. Mitglieder des Arbeiterrats sind nunmehr die H. H. Gmb. H. G. (Vorsitzender), Walz, Huber, Gmb. H. G., Dreyling, Müller, Heybach, Koch, Rößler. — Damit gehört der bisherige Arbeiterrat, der bekanntlich aus der Wahl einer Bürgerversammlung hervorgegangen und je zur Hälfte aus Demokraten und Sozialdemokraten zusammengesetzt war, der Vergangenheit an. Er hat sich seiner in schwere und kritischer Zeit übernommenen Aufgabe, für Ruhe, Ordnung und rechtliche Ausführung der Regierungsmassnahmen in Bezug auf Lebensmittelerzeugung, Wohnungswesen usw. zu sorgen, tapfer entledigt. Sein Dienst war völlig unbefehlet.

Meisterbilderabend. Am Sonntag abend hat Herr Richard Jordan aus Riga auch in der hiesigen Stadtkirche eine Meisterbilderabend veranstaltet. Die war sehr gut besucht und alle Teilnehmer haben von ihr einen erhebenden Eindruck mit nach Hause genommen. Die Bilderreihe aus dem Leben Jesu, die Herr Jordan zeigt, ist von feinem Geschmack getragen. Sie ist stimmungsvoll und erbaulich, und das gesprochene Wort sowie der Gesang der

die aus eigenem Borne des Lebens und der Freude geben, an der Ewigkeit messen ihr Tun, ihr Wollen und Leben. Deutschland — soll es auf eine Zukunft in Sonne noch trauen — braucht solche Frauen. R. Fische.

Und macht ihr auch ein Massengrab aus unsrem alten Vaterland — die Erde wagt ihr nicht hmad, sie die so viel schon überstand.

Wie grimm ihr haßt, wie schlimm ihr haßt, bis Hab und Gut und Glück zerbricht — seht immer zu mit harter Faust: die Seele, nein, die sah ihr nicht!

Die künstliche Zeit wird Männer brauchen, Männer, die eben in dieser Periode der Zerschlagung das Licht erblickt haben; und Söhne, mutig, froh, besonnen, das Heilige tief ins Herz gegraben, werde ein köstliches Gut sein. Schlemmer.

Spruch.

Alles pflegt man heutzutage, daß man ja der Welt gefalle: Zähne, Fehle, Nage, Haare . . . Menschentum? . . . O, Gott bewahre!

Vielleicht. Ein merkwürdig trockener Mensch, unser neuer Kollege! — „Allerdings! Der ist wahrscheinlich mit Trockennuß aufgezogen worden.“

Zweiterlei. „Hat denn Ihr Gatte bei dem schlechten Wetter etwas auf seiner Hamsterfahrt erwischt?“ „Ach ja! Drei Eier und das Pöbger.“ „Bescheiden.“ „Herr Rat, in Ihrer Wohnung tropft ein Wasserhahn.“ — „Ach ja, den lasse ich schon tropfen, seit meine liebe Frau gestorben ist — es wäre sonst gar so tot um mich!“ „Freunden, nenne mir mal das Vieh, das uns den schönen ometankhaften Speck liefert.“ — „ . . . Wilson.“

„Was soll denn das heißen?“ fragte der Bedienstete seine Braut. „Du schreibst mir da einen Brief, Du lästest mich alles geopfert, und ich sei ein gewissenloser Mensch, der Deiner nicht würdig wäre. . .“ — „Sei nur ruhig, mein Lieber,“ unterbrach ihn die Braut, „mit diesem Brief, da habe ich mich bloß in der Adressen geirrt.“ — „Die Erde ist rund. Richtig. Aber woher weißt Du das?“ — „Sie haben es selbst in der vorigen Stunde gesagt, Herr Lehrer.“ — „Sagen Sie, Herr Professor, 40 Jahre, das ist doch noch gar kein Alter?“ — „Sprechen Sie von einer Kathedrale oder von sich, gnädige Frau?“

Fritz und Karl sind auf Besuch bei der Großmutter. Als sie abends im Bett ihr Gebet sprechen, sagt Fritz mit lauter Stimme hinzu: „Und dann, lieber Gott, schicke mir übermorgen zu meinem Geburtstag ein großes Schankelpferd und ein dickes Silberstück!“ — „Warum schreist Du denn so?“ fragt Karl. „Der liebe Gott ist doch nicht schwerhörig.“ — „Nein, aber Großmutter.“

Kniff.

Das ist auch so ein schlauer Kniff. Den macht Leute eben! Erst wühlen allen Schlamm sie auf, dann stehen sie im trüben.

berichtet. „Wiesol Werte“, schreibt das genannte Blatt, „gehen täglich im einzelnen Haushalt wie in der Großindustrie zugrunde, weil sie als Kleinigkeit nicht geachtet werden, läßt sich zahlenmäßig gar nicht erfassen, und nur selten gelingt es, an dem einen oder anderen Beispiel die Rechnung wirklich durchzuführen. Ein solches sind die Zementstücke und der in ihnen zurückbleibende Zement. Beim Bau des Panamakanals hatten sich die Fabriken bereit erklärt, die geleerten Zementstücke zurückzunehmen und zu bezahlen. So wurden diese gesammelt und mehrere Mill. Säcke an die Fabriken gesandt. Um Frachtkosten zu sparen, mußte man die Säcke vor dem Verladen ausschüttern, und dabei ergab sich, daß durch dieses Ausschüttern der Säcke täglich 50 Fässer Zement geparkt werden konnten, also monatlich 1500 Fässer, immetzeln eine recht beträchtliche Menge, die durch einfache Unachtsamkeit verloren gegangen wäre. Was hier für den Zement nachweisbar ist, läßt sich in tausenden anderen Fällen nicht so handgreiflich feststellen. Wenn wir an die schönen Friedenszeiten denken, wo es Schokolade, richtige Schokolade, in Staniolpapier, verpackt gab, und wo man loszusagen aus dem Sollen schöpfe, wird nur heute der Mund wässrig beim Gedanken an die Krümel, die in den Packungen zurückblieben. Unter der Annahme, daß der Rückstand tatsächlich nur ein Gramm betragen hätte, und auf den Kopf der Bevölkerung jährlich nur eine Packung gekommen wäre, so würde das im Jahre 65 Millionen Gramm oder 6000 Kilo Schokolade ergeben.“

Finnispruch.

Alle für einen, einer für alle Männer und Frauen, Bürger und Bauern, Reiche und Arme zum Werke vereint, Schulter an Schulter wirken und Schaffen, jeder am Plage, den Gott ihm gegeben, Deutschland zu retten empor zum Licht.

Zeitgedanken.

Den Frauen.

Nur in dem Sinne, wenn unser Leben zu einem täglichen Dienst am Nächsten, zu einem Gottesdienst wird, kann ich in der Mitarbeit der Frau die Hoffnung verwirklicht sehen, die sich an die Stellung der Frau im neuen Staatsgetriebe für mich knüpft.

Gedicht von Schwert-Blitz.

Jede echte Frau muß ihrer Bestimmung nach pflegen, aufbauen, erhalten. Luise Schellen-Döring.

Sollen Gärten noch einmal da blühen und Lichter dort stehen, uns die Wege erhellend, wo heute nur tosend wir gehen über Dedland im Dunkel — ja, sollen in Sonne wir bauen, braucht Deutschland Frauen!

Frauen, die stille und stark sind und mutig bereit, ihrem Volke den Segen zu geben aus dieser kampfenden Zeit,

Befucher
Bemerk
Jordan
Der Ab
Gehalt
dafür
Jordan
halten,
Behand
trefflich
zu einem
Jordan
und M
zu g
die R
der B
in danke
minnes,
überwie
* U
beordn
schätz
wichtig
worden.
die Reich
bestimm
vorweg
senfliche
Genove
Erndzu
Brotge
festge
Unter
blüht
Person
die So
machung
Welter
Griffe
und j
(Klein
Gerste
Erlaub
Für die
gelten
Erlaub
wegen
Bagegen
Hästel
sollen
kristall
Wochen

Bon jag
gründete
ameri
freie Ein
wurden
der Fele
die deut
Preisler
ten Re
willt, die
1919 zu
Dampfer
im Aug
angekau
in Ausf
reng wie
beitragen
Zeit tro
sich noch
haben, je
sondern
jein wer
hingume
lich oder
zur Hal
oder Di
Besitz v
Gleichg
händler,
Waffen,
sind, nid
Waffen,
gabe des
nung un
falls der
Erlaubn
Lagerbu
Waffen-
Besitz w
: :
einer sel
schließen,
Beltrag
Waffen
worden.
das betr
14. Leb
einem B
Beschluß
3 Uhr n



meldung verläuft jedoch, daß die Widerstände gegen ein Gerichtsverfahren wachsen und daß es mit dem offiziellen Auslieferungserlangen und dessen offizieller Ablehnung durch Holland sein Bewenden haben soll.

Für die Schriftleitung verantwortlich Bruno Wilhelm Müller, Nagold.
Verl. u. Verlag der G. M. Kellerischen Buchdruckerei (Rud. Keller) Nagold.

Mitteilendes.

Oberramt Nagold. 766

Betz. die Feldvereinigung auf Markung Pfrondorf.

Nachdem die Maße und Werte der zu vereinigen den Fläche festgesetzt sind, werden den betreffenden Grundeigentümern die Besitzstandsbeschlüsse zugestellt werden.

Die Besitzstands- und Einschätzungsbücherei findet

Fortan: Wilberg.

Reis=Verkauf.

Am Freitag, den 15. August 1919 vormittags 10 Uhr vor dem Forstamt Gebäude aus Staatswald III Tergarten; V. Untere Eiserhalde; IX Omeinsberg, Abt. 5; X. Hofferwald, Abt. 5, 7; XIV. Galsburg, Abt. 1, in 13 Flächenlösen 150 buchene u. 450 Nadelholz Weilen. 764

Wilberg.

Nadelstammholzverkauf.



Aus dem Stadtwald Gilling kommen zum Verkauf

Laugholz Kl. II. 14,97 Fm., Kl. III. 47,40 Fm., Kl. IV. 41,11 Fm., Kl. V. 4,38 Fm.

Das Holz ist leicht und die Abfuhr günstig. Bedienungslage Angebots in ganzen und 1/10 Brücken der Tergarte von 1919 des Forstamts Calw wollen verschlossen bis

Dienstag, 29. August d. J.,
abends 6 Uhr

hier eingereicht werden. 765
Stadtschultheißenamt
Nagold.

Zucker ohne Marken für die Einmachzeit

können Sie heute infolge der Knappheit in keinem Geschäft erhalten. Dagegen sind Neu-Gedrovan-Ginmach-Tabletten, welche ein Konzentrat mit oder ohne Zucker ermöglichen in Original-Packung zu 45 g (für 20 Pfd. Frucht ausreicht) stets vorrätig in der

Löwendrogerie Gebr. Benz
Nagold, Bahnhofstraße.

763

Für die kommende Gedächtniszeit

Obst-Darren

in kleineren und größeren Ausführungen mit Luftregulierung, leichte Handhabung, größte Leistungsfähigkeit.

Haus-Backöfen

mit über dem Ofen liegende Wärmekörner in verschließbaren Ofen, einstellbar. 754

B. Frauentriener, Pfäffingen OA. Herrenberg,
Spezialgeschäft für Hausbacköfen und Darri-Richtungen.

Solange Vorrat reicht!

Garbenstricke

aus Papier gedreht, 6-10 mm **DL. 1.80** per Kilo, in Säcken von 20 kg erhältlich von 753

Heinrich Schatz,
Konstanz (Baden).

Gesundes Wiesenheu und Getreidestroh

738 sowie

Reps-, Bohnen-, Erbsen- und Wickenstroh

drahtgepreßt und lose in größeren Paketen zu günstigen Preisen laufend abgegeben

E. F. Bühler, Ulm a. D.
Telefon 73. Telegr. Adr.: Bühler Getreide.

am Samstag, den 13. September d. J. vormittags 9 Uhr

In dem Rathaus zu Pfrondorf statt; in derselben können Einwendungen gegen die Besitzstandsbeschlüsse und gegen die Schätzung nicht nur von den beteiligten Grundeigentümern, sondern auch von den sonstigen Interessenten im weitesten Sinne des Wortes, also außer den Hypothekengläubigern und den dinglich Berechtigten auch von den Pächtern und insbesondere den am Auktionsort selbst nicht beteiligten Ankäufern vorgebracht werden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen bei Ausfertigung bis zur Tagfahrt oder in letzterer Zeit selbst bei der Vollzugskommission vorgebracht sind und daß gegen die Beschlüsse

rechtmäßigen Vorbringens solcher Einwendungen eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht stattfindet. In der Zwischenzeit sind zwei Wochen lang vor dem Termin die Akten (Situationsplan, Kontierungsverzeichnis und Protokolle, Besitzstandsregister usw.) im Rathaus zu Pfrondorf zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.
Den 11. August 1919. R. K. S.

Bekanntmachung. 767

In dem Besitz des **Friedrich Dengler, Baner alt, in Rohrdorf** ist bei einem Pferd die **Pferdeerde ausgebrochen.**
Nagold, 11. August 1919. Oberamt N. u. g.

D. Holzarbeiter=Verband.

Donnerstag abend

direkt nach Geschäftsschluss um 6 Uhr

Vollversammlung (Schreiner u. Säger).

768 Die Ortsverwaltung.

Nagold. 757

Dentist W. Holzinger
bis 20. Aug. verreist.

Achtung!

Kaufmann, 24 Jahre, Württemberg, mit eig. Gesch. in Berlin wünscht vom. Dame zu eh.

Heirat

kennen zu lernen. Bin 3 J. im Schwabwald. Nur ernsthaft. Angebote mit klaren Ausführungen erbeten unter A. 755 an die Geschäftsstelle d. Bl. Discretion verlangt und zugesichert.

In dem Fabrikverwaltungsamt der Fa. Koch & Reichert in Rohrdorf wird sofort eine größere Anzahl

Maurer und Tagelöhner

eingestellt. 740

Ja melden auf der Baustelle.

Die Unternehmer:
Schweizer & Strauß.

Ein Lehrling

762 wird in gute Lehrstelle sofort oder später angenommen bei **Bäcker Fr. Pfäffle, Pforzheim, Unt. Rohrd. 4.**

Wohnung

mit 3-4 Zimmern, sofort oder später, von kinderlosem Ehepaar gesucht. 739
Von wem?
fast die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fahrrad

745 mit Vereinfachung hat zum Preis von 200.- abgegeben
Fritz Riengle
Speilberg.

100-500 Ster

Buchen- und Nadelholz

751 sofort gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote unter H 752 in das Kontor d. Bl. erbeten.

Teppich

760 liegen geblieben.
Abzugeben in der Geschäftsstelle unter Nr. 760

Herrenmützen

763 zu 2.50 Mark, sowie
Knabenmützen
blau, 2 Mark
solange Vorrat 703
Chr. Schmid.

Zigaretten.

751 Prima Schwarz, ohne Mundstück, ohne Verkaufsdruck C. Paardale 1000 Stück 36.-
Carl Baruch,
Rüdenberg, Mühlentorstr. 4

Postpaket-Adressen

750 bei **G. M. Jäger, Nagold.**

Haiterbach - Kirche.

Mittwoch, 13. August, abends 8 Uhr

Evangelische Feier

781
A. Meisterbilderandacht „Das Kreuz Christi“ mit 40 Meisterbildern.
B. Lichtbildervortrag „10 Jahre in Jugoslawien“ mit 30 Lichtbildern.
Sperre 1 A. s. 50 Pf. 50 g. Kinder 30 g.
Karten bei Herrn Buchbinder Gutskunst und Papier Griesendorf, sowie von 1/2 8 Uhr ab an der Kirche.

Schnell = Waschpulver „Weiße Wasserlilie“

784 wäscht Wäsche wunderbar. Garantiert ab n. Storfert.
Zisgen & Schmid, Leonberg.

Rindle

748 verkauft
Was? fast die Geschäftsstelle des Blattes.
Ein größeres und ein kleineres

Simbeeren

785 kauft jedes Quantum
Christian Küenzlen
Fruchtsaft- u. Marmeladen-Fabrik mit Dampftrieb
Sulzbach a. d. Murr.

Einmach- u. Speise-Essig

766 wieder eingetroffen bei **Adolf Morlok, Nagold.**

Mostansatz

756 Erste deutsche Marken zur Herstellung eines vorzüglichen Frucht- u. Obsttrankes mit Kirschen, Pfirsichen und Apfelsinen
Nr. 7 für 150 Liter 4.20 -
8 100 11.-
9 50 7.-
Mostansatz ohne Südstoff:
Nr. 4 für 150 Liter 19.-
5 100 12.50
6 50 6.-
Kunstmost
mit Hefeverzögerung und mit Südstoff für 100 Liter 17.-
steht solange Vorrat, unter Nachnahme, nur an Selbstverbraucher
C. Fr. Köbele,
24m Langenargen a. B.

Schaffhuh verkauft

758 **Bäcker Tränkner.**

Leim.

750 Um eine rasche Lieferung zu erzielen, bitte die zur Ausgabe gelangenden Leimscheine für Auslandsleim sofort einzusenden.
Eugen Nuding,
Nagold.

Prima gekochtes Leinöl

756 zu billigen Preisen empfiehlt
Julius Möller,
Del- u. Fettwarengeschäft.

Schaffhuh verkauft

758 **Bäcker Tränkner.**

echtes Pergament

758 **Salizyl-Pergament**

Salizyl-Pergament

758 in Rollen und in bester Qualität.
G. W. Zaiser, Nagold.